

Faktenblatt Thun 2018



Die Stadt Thun auf dem Weg in die 2000-Watt-Gesellschaft?

Aus der Energiebilanz 2010-2017 der Stadt Thun kann noch kein eindeutiger Trend bezüglich **Primärenergiebedarf**¹ pro Einwohner/in abgeleitet werden. Die Werte schwanken von Jahr zu Jahr, wobei die Schwankungen grösstenteils mit den Wintertemperaturen (2011 und 2014 waren milde Winter) erklärbar sind. Der Verlauf und die Schwankungen ergeben Anzeichen, dass der Primärenergiebedarf in der Stadt Thun in Zukunft leicht sinken könnte.

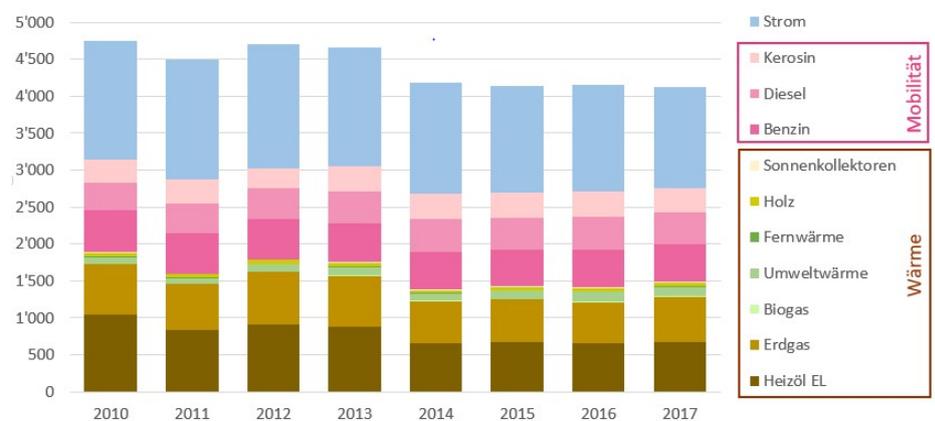
Die beanspruchte **Dauerleistung** lag 2010-2017 zwischen **4'100 und 4'700 Watt Primärenergie pro Einwohner/in**.

Die **energiebedingten Treibhausgas-Emissionen** pro Einwohner/in schwanken stärker von Jahr zu Jahr als die Energieverbräuche. Wesentlicher Einflussfaktor ist neben den Heizgradtagen auch der Strommix (Anteil erneuerbarer Strom am Verbrauch). Die Emissionswerte von ursprünglich rund **6.6 t pro Einwohner/in und Jahr** haben sich über die letzten Jahre bei rund 5.5 t eingependelt.

1) Grundlage für die Primärenergiebetrachtung ist die im Inland konsumierte Endenergie. Die Primärenergie berücksichtigt die gesamte Energie, die in den verwendeten Energieträgern enthalten ist, inklusive der grauen Energie, welche für Abbau, Aufbereitung, Transport, Lagerung, Verkauf und Entsorgung des Energieträgers benötigt wird

2000-Watt-Bilanzierung für die Stadt Thun

Dauerleistung nach Energieträger – Primärenergie in Watt pro Einwohner/-in



Treibhausgas-Bilanzierung für die Stadt Thun

Treibhausgase nach Energieträger – CO₂-Äquivalente in Tonnen pro Einwohner/-in



Stand: August 2018

Grafiken: Energie Thun AG / Energiestadt Thun, errechnet und erzeugt mit Tool ECOSPEED Region
Datengrundlagen: BFS, BFE, SSV, beco, Energie Thun AG, BKW AG, AVAG
Mit Berücksichtigung der Emissionen aus dem internationalen Flugverkehr

Einflussfaktoren

Schweizweit gültige Trends

- Der absolute Endenergieverbrauch in der Schweiz unterliegt seit 2000 nur geringen Schwankungen
- Der Energieverbrauch ist im Verhältnis zum BIP abnehmend
- Heizgradtage: von Jahr zu Jahr stark schwankend (2011 und 2014 waren deutlich wärmer), seit den 1960er-Jahren eher rückläufig (die oben aufgeführten Daten wurden nicht auf einen „Normwinter“ umgerechnet)

Den Energiebedarf in der Stadt Thun beeinflussende Faktoren

- Ständige Wohnbevölkerung Stadt Thun: Zunahme seit 2010 um 4%
- Wirtschaftsstruktur und konjunkturelle Lage
- Stromverbrauchsmix: Schwankender Anteil Strom ohne Deklaration der Produktionsweise

Faktenblatt Thun 2018

Resultate der Stadt Thun im Vergleich

Primärenergie und Treibhausgase (Angaben pro Person)

Ein direkter Vergleich ist nur schwer möglich, da sich Datenqualität, Detaillierungsgrad und Systemgrenzen zum Teil erheblich unterscheiden. Aus diesem Grund werden die Thuner Resultate nur mit der gesamtschweizerischen Auswertung verglichen:

Primärenergie (Watt)	Treibhausgase (t CO ₂ eq)
■ Thun (2017): 4'130 Watt	■ Thun (2017): 5.8 t
■ Schweiz (2016): 4'860 W	■ Schweiz (2016): 6.6 t

Ziele im Überkommunalen Richtplan Energie 2013

Gemeinden Thun, Steffisburg, Heimberg, Uetendorf

Wärmeerzeugung 2025: Reduktion des Wärmebedarfs um 13% (Ziel 2035: 20%), Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien von 11% auf 49% (Ziel 2035: 70%).

Stromerzeugung 2025: Stabilisierung der Nachfrage, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien von 56% auf 65% (Ziel 2035: 80%).

Diese Ziele orientieren sich an der Energiepolitik Kt. Bern.

Rolle der Energieträger und der Mobilität

Die fossilen Energieträger bilden nach wie vor den Hauptbestandteil des Gesamtenergieverbrauchs. Der Anteil erneuerbarer Energie konnte jedoch zwischen 2010 und 2017 von 21% auf 26% gesteigert werden.

Die **Mobilität** erzeugt je nach Jahr zwischen 40-50% der Treibhausgase. Der Energieverbrauch im Mobilitätsbereich ist tendenziell steigend.

Stärken und Schwächen der Stadt Thun

Wärme und Prozesse: Die Stadt Thun profitiert vom hohen Anteil erneuerbarem Strom, Biogas und Fernwärme KVA.

Mobilität: Die Fahrleistungen (Personen- und Güter) dürften auch in Thun in den letzten Jahren kontinuierlich zugenommen haben. Indikator sind die steigende Anzahl zugelassener Fahrzeuge. Der wachsende städtische ÖV erfolgte bisher mit Dieselbussen.

Potentiale der Stadt Thun

Potentiale bestehen insbesondere bei folgenden Energieträgern:

Reduktion

- Heizöl
- Erdgas
- Benzin und Diesel
- Graustrom

Steigerung

- Abwärme (KVA)
- Umweltwärme
- Biogas
- Strom erneuerbar

Handlungsfelder und Massnahmen in der Stadt Thun

- Energieeffizienz in Haushalten und Unternehmen
- Gebäudesanierung (Gebäudehüllen, Heizungersatz)
- Förderung Fernwärmenutzung KVA
- Erhöhung erneuerbare Stromproduktion Energie Thun AG
- Steigerung Absatz erneuerbarer Strom
- Förderung Langsamverkehr
- Stadt Thun als Vorbild in allen Handlungsfeldern

Energienstadt Thun und Energie Thun AG

Energienstadt Thun
 Planungsamt
 Tel. 033 225 83 76
 Planungsamt@thun.ch

Energie Thun AG
 Roland Joss
 Tel. 033 225 66 90
 rj@energiethun.ch



Energienstadt Thun
 european energy award

www.thun.ch/energienstadt

Über Rückmeldungen zu diesen «Faktenblatt» freuen wir uns.